

Der Langzeitverlauf der Borderline-Psychopathologie - eine prospektive 6-Jahres-Follow-up-Studie der Phänomenologie der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Zanarini, M. C., Frankenburg, F. R., Hennen, J., Silk, K. R.

Am J Psychiatry. 2003 Feb; 160 (2): 274-283

ZIEL DER STUDIE

Die syndromale und subsyndromale Phänomenologie der Borderline-Persönlichkeitsstörung wurde in einer prospektiven Follow-up-Studie über 6 Jahre verfolgt. Die Psychopathologie von 362 stationären Patienten mit Persönlichkeitsstörung wurde mit dem revidierten diagnostischen Interview für Borderline-Patienten (DIB-R) und dem Borderline-Persönlichkeitsstörungsmodul des revidierten diagnostischen Interviews für DSM-III-R-Persönlichkeitsstörung erfasst. 290 dieser Patienten entsprachen den Kriterien des DIB-R und DSM-III-R-Kriterien der Borderline-Persönlichkeitsstörung, und 72 Patienten erfüllten die Kriterien für eine andere Achse-II Persönlichkeitsstörung. Die meisten der Borderline-Patienten erhielten multiple Behandlungen vor der initialen Aufnahme und während der Studie. Über 94 % der insgesamt überlebenden Patienten wurden nach 2,4 bzw. 6 Jahren von Interviewern diagnostisch erfasst, welche blind bezüglich der zuvor erhobenen Befunde waren.

RESULTATE

Von den Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörung erfüllten 34,5 % die Kriterien für eine Remission nach 2 Jahren, 49,4 % die Kriterien für eine Remission nach 4 Jahren, 68,6 % nach 6 Jahren und letztlich 63,5 % über die gesamte Follow-up-Zeit. Nur 5,9 % der Patienten mit einer Remission erlebten eine Exazerbation der vollen Symptomatik der Borderline-Erkrankung. Keiner der Vergleichspatienten mit einer anderen Persönlichkeitsstörung der Achse 2 entwickelte eine Borderline-Persönlichkeitsstörung während des Follow-up. Die Patienten mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung zeigten eine Abnahme des borderlinetypischen Musters von Symptomen, verblieben aber symptomatisch getrennt von den Vergleichspatienten. Impulsive Symptome nahmen am schnellsten ab, affektive Symptome waren am häufigsten chronisch, und kognitive und interpersonale Symptome befanden sich in der Mitte.

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Resultate deuten an, dass die symptomatische Verbesserung bei Borderline-Patienten häufig und stabil ist, sogar unter den am schwersterkranktesten Borderline-Patienten, und dass die symptomatische Prognose für die meisten, aber nicht alle, schwerkranken Borderline-Patienten besser ist als bislang angenommen wurde.

(mit freundlicher Genehmigung aus: www.borderline-netzwerk.de)